

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 27

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

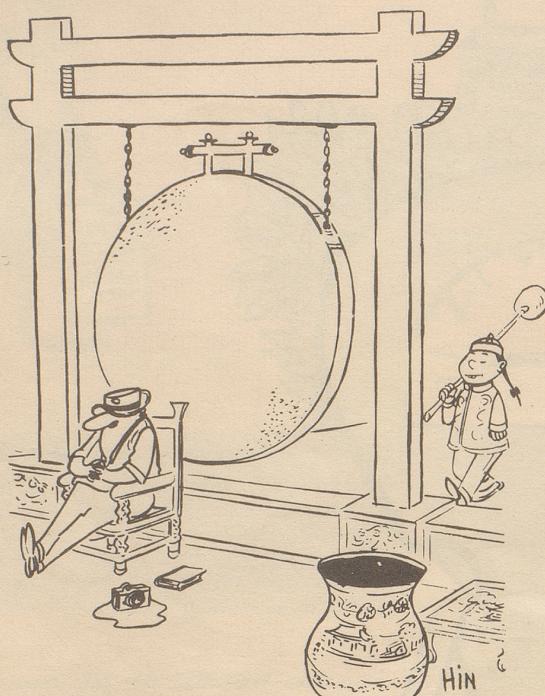
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Symbolisch

An der Expo betrachtet ein Mann aufmerksam die Reliefs, die mit lauter geometrischen Formen aus verschiedenen Holzarten die Verflechtungen der menschlichen Gemeinschaft darstellen. Eine junge Dame, offenbar in der Abteilung tätig, beginnt unaufgefordert, aber höflich, ihm die Bedeutung der einzelnen Kompositionen zu erklären. Er lässt sich das gefallen, kann es aber am Schluss nicht verkneifen, zu fragen: «Haben Sie selber auch alles verstanden, was Sie mir eben so schön beschrieben?» Worauf sie, leicht errötend: «Es ist nicht leicht, es ist halt symbolisch!» Boris



weiß mein Chef nicht, daß Ledersohlen viel gesünder sind als die schrittdämpfenden Gummisohlen? NH

Wie sinnig!

Vor dem Mittags-Nachrichtendienst werden zwei Ehepaare genannt, die das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Als musikalische Aufmerksamkeit wird ihnen dargebracht – man höre und staune – das bekannte Lied aus dem *Trompeter von Säckingen*: «Behütt' Dich Gott, es wär' zu schön gewesen!» Hamei

Dies und das

Dies gelesen: «Dieter W., von Basel gebürtig und auch in der Rheinstadt geboren ...»

Und *das* gedacht: Es gibt also, allen faulen Falschmeldungen zum Trotz, doch noch echte Basler! Kobold

Büldung

Sie und er sitzen bei einem Schlummertrunk in der Bar. Der Barpianist spielt ein ernstes Stück.

«Beethoven?» fragt sie.

«Nei, Hegibach heißt er, dää hätt scho de letscht Monet doo gschpilt.»

EM

Klassiker

Ein Klassiker, witzelte G. K. Chesterton, ist ein Dichter, den man bedenkenlos loben kann, ohne ihn gelesen zu haben. BD

Aerztlicher Ratgeber

Frage an meinen Hausarzt: «Sind Zwiebeln und Knoblauch gesund?»

Antwort: «Sehr gesund, aber asozial!» as



Wenn man von einem hört oder einen sieht, der nicht arbeitet, so ist es das Einfachste, ihm die Unehrenstitel «Faulpelz» und «Nichtsnutz» zu verleihen. ● Tip

Wenn wir die Fünf-Tage-Woche haben, dann wird es bald eine Vier-Tage-Woche geben, eine Drei-Tage-Woche, und schließlich wird es überhaupt keinen Sinn mehr haben, ein arbeitsscheuer Vagabund zu sein.

● Beschwerde eines amerikanischen Tramps

Wenn ich müßig bin, habe ich schwer zu tun. ● Oscar Wilde

Bitte weiter sagen

Es fragt sich mancher, ob die Kunst, die neue, etwas tauge. Die Maler schaffen für das Ohr, die Dichter für das Auge.

Das weckt nicht immer Lieb' und Lust zu ihren großen Werken, doch ist's den Künstlern schon genug wenn es die Leute merken.

Mumenthaler



Die heitere Schallplatte

Der Zahnarzt im Eisschrank

Die Fono-Verlagsgesellschaft hat zwei Kleinplatten herausgegeben, enthaltend vier Kabarettnummern des Düsseldorfers Karl Wesseler. Die Bekanntschaft lohnt sich. Er ist eine Art Kreisler mit eigenem Profil. Er textet, trägt vor und begleitet sich selber, spielt mit Worten, stellt spielerisch deren ursprünglichen Sinn in Frage, ist im Gebiet des makabren Humors zuhause – wie Kreisler. Aber: Die emotionelle Unbewegtheit beim Vortrag auch der haarsträubendsten Begebenheiten, die streng sachliche Diction, Ausdruck völiger Unbeteiligung, sind noch ausgeprägter als bei Kreisler, und wo dieser in der Begleitmusik immer wieder einen betonten Gegensatz zur Textaussage schafft, da unterstreicht Wesseler auch mit der Musik das sachliche, fast monotone Registrieren.

PR 80701; diese Platte bietet Kabarettistik; «Wir sperren Dr. Wir-

sing in den Eisschrank»: Eine langweilte Partygesellschaft stellt fest, daß es langweilig ist und sperrt deshalb – als kleine Belebung der Atmosphäre – den erfolglos um Betriebsamkeit bemühten Zahnarzt in den Eisschrank, wodurch sich insofern eine ganz gelinde Spannung einstellt, als sich immerhin die Frage erhebt, ob er nun erst erfriere und dann erstickte – oder umgekehrt. In der «Wettlegende» renommiert ein Zeitgenosse, der noch stets jede Wette gewann. Fazit jeder Wette: 1 Toter. Die Lieblosigkeit der Gesellschaft auf äußerst spitze Gabel gespießt.

PR 80702 «11 x 11 = Januar» und «Selbstgespräch»: Zwei Monologe eines Betrunkenen oder akustisches Pendant zu Weigels «Blödeln für Anfänger» (Diogenes Verlag). Es wird geflödeln, sehr gekonnt! Schade, daß dies unter dem Vorwand der Betrunkenheit geschieht, sonst erschien der absolute Leerlauf zahlreicher heutiger Gespräche noch frappanter. Immerhin: Eine vorzügliche Sprachclownerie und ein fast literarisch zu nennendes trunkenes Elend. Diskus Platter

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du **MINIMAX** im Haus!